Zwischen Dorf und Berg

Das Haus von *Acerbi Zaccara* liegt im Dorfkern von Pazzallo, einem Quartier von Lugano. Das moderne Bauwerk erlaubt mehrere Lesarten.

Text: Susanna Koeberle, Fotos: Federico Farinatti, Redaktion: Britta Limper

Am hinteren Ende der dorfabgewandten Längsseite betont eine Treppe auf die Dachterrasse die skulpturale Anmutung des Bauwerks.

Schon beim Eingang zeigt sich die schlichte Konstruktionsweise des Hauses, das an eine Brücke erinnert.

Die Küche ist in mehrfacher Hinsicht das Zentrum dieses Domizils.

Der vordere Garten öffnet sich zum dörflichen Gefüge.

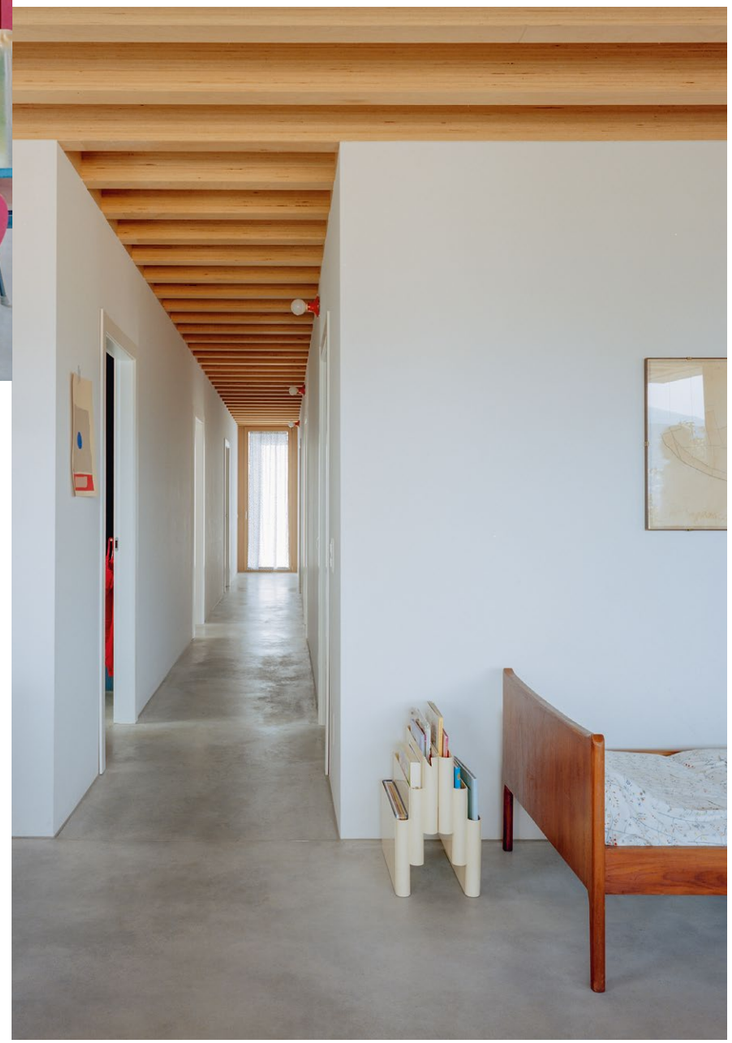
«Das Haus zeigt sein konstruktives Prinzip offen. Es besteht aus einer Überkreuzung von Balken.» CARLO MARIA ACERBI

Das Konstruktionsprinzip dieses Bauwerks ist denkbar einfach. Aber genau diese Einfachheit erzeugt eine expressive Anmutung, die zur Besonderheit dieses Projekts gehört. Die Architekten Carlo Maria Acerbi und Tobia Zaccara sprechen von Ehrlichkeit. Und meinen damit, dass der Bau offen zeigt, was ihn zusammenhält. Die kreuzförmig überlagerten Betonstrukturen verleihen dem Haus etwas von einer Brücke. Dieser Vergleich zeigt: Das Bauwerk erlaubt mehrere Lesarten. Das zeigt sich auch beim Besuch des Hauses, das im Innern trotz der reduzierten Materialsprache eine grosse Diversität und Lebendigkeit aufweist.

Auf der Suche nach einem geeigneten Zuhause für seine Familie stiess Acerbi auf ein Grundstück im Dorfkern von Pazzallo. Der Ort liegt etwas erhöht über Lugano und gehört seit 2004 zur Stadt, doch man sieht Pazzallo die rurale Vergangenheit nach wie vor an. Dem Architekten gefiel die Ambivalenz des Standortes, der die doppelte Nähe zum dörflichen Gefüge sowie zur umgebenden Natur bietet. Früher befand sich auf dem Gelände ein Rebberg. Es galt, den Neubau in das gegebene Territorium einzubetten. Der sanfte Übergang zwischen natürlicher und gebauter Umgebung zeigt sich etwa im Garten, wo die neuen Granitblöcke nahtlos an die typischen Tessiner Trockenmauern angrenzen. Das schafft auch materiell eine gewisse Kontinuität. Ansonsten tanzt das Haus mit seiner dezidiert modernen Architektur im dörflich geprägten Kontext schon ziemlich aus der Reihe.

Leben im Haus

Aber es gibt auch Elemente, die durchaus an lokale Traditionen anknüpfen. Etwa die Tatsache, dass die Küche gleichsam das Herzstück des Hauses bildet. Im Tessin ist es üblich, dass man Menschen zu sich nach Hause einlädt. Im konkreten Fall hat dies auch mit der Mentalität der Bewohner:innen dieses Domizils zu tun. Acerbi sagt, sein Zuhause sei «una casa di tutti», ein Haus, das allen gehört. Regelmässig sind auch Freunde und Kolleginnen seiner vier Kinder zu Gast. Man merkt dem Haus an, dass die Architektur bewusst zur Aneignung durch die Nutzer:innen entwickelt wurde. In der Mitte der Küche



Der längliche Flur im oberen Stockwerk erschliesst die Schlafzimmer und Bäder.

«Die hölzerne Balkendecke kreiert optisch einen Rhythmus und verbindet Innen- und Aussenraum.» CARLO MARIA ACERBI

Die gedeckte Terrasse verdoppelt in den warmen Monaten den Wohnraum.

Die Dachterrasse gibt den Blick in die Weite frei.

steht ein schlichter quadratischer Tisch, den der Architekt entworfen hat. Auch sonst hat er in der Inneneinrichtung selbst Hand angelegt. So sind die Leuchten in der Wohnküche ebenfalls ein Eigenentwurf. Das Haus sei ein steter «Work in Progress», sagt er.

Die Farbgebung des Projekts entstand in Zusammenarbeit mit seiner Frau, die Designerin ist. Ihr Atelier befindet sich gleich gegenüber der Küche hinter dem überdachten Aussenraum. Letzterer schafft eine starke Beziehung zwischen innen und aussen. Im Sommer wird meistens draussen gegessen. Das ist trotz der relativ hohen Temperaturen in der Gegend möglich, weil die Terrasse Schutz vor der Sonne bietet. Betont wird das Zusammenspiel von Innen- und Aussenraum durch eine hölzerne Balken-Decke aus Baubuche, die sich über Küche und Terrasse erstreckt. Die Wahl dieses neuen Materials und der alten Konstruktionsweise hat zum einen thermische Gründe, zum anderen schafft das helle Buchenholz im Innenraum eine warme Atmosphäre. Mit den Balken sparen die Architekten zudem auch Material. Die warmen Farbtöne der modularen Küche aus Dänemark unterstreichen die freundliche und entspannte Stimmung.

Das Obergeschoss ist dem privaten Familienleben gewidmet. Doch auch hier geht es manchmal wild zu und her. Der relativ schmale Gang wird je nach Tageszeit zur Rennbahn. Der Grundriss im oberen Stockwerk ist einfach: Auf der einen Seite des Flurs befinden sich die Schlafzimmer, auf der anderen die Bäder. Durch das Fenster am Ende des Korridors dringt Licht bis in den offenen Gemeinschaftsraum, den man gleich von der Treppe aus betritt. Hier wird gearbeitet oder gemeinsam «gechillt». Die Materialität des Untergeschosses wird hier konsequent weitergeführt: hölzerne Decken, gegossene Betonböden und Farbakzente an den Wänden der Schlafzimmer und Bäder. Das Haus ist eine wohltuend ruhige Bühne für das turbulente und lebendige Geschehen darin.

Stellung beziehen

Während das Bauwerk im Inneren durch Bescheidenheit und durch eine präzise Bezugnahme zum Gelände geprägt ist, ist die Geste gegen aussen radikaler. Hier wird die Expressivität des Betons zelebriert. An der dorfabgewandten Längsseite des Gebäudes, das an den seitlichen Gartentrakt angrenzt, bildet eine Treppe zum Dach den Abschluss des Bauwerks. Ihre Skulpturalität betont den mineralischen und brutalistischen Aspekt des Betons. Der Werkstoff bleibt trotz seines Kli-

Carlo Maria Acerbi nennt sein Zuhause «casa di tutti», ein Haus, das allen gehört.

makiller-Rufs bis heute beliebt unter Architekturschaffenden, auch wenn sich heute ein Paradigmenwechsel in der Art und Weise seiner Verwendung abzeichnet. Auch bei diesem Projekt wurde auf einen adäquaten Einsatz der Materialien geachtet.

Kaum hat man den steilen Aufgang erklommen, verändert sich der Kontext schlagartig. Das begehbare Dach gibt den Blick in die Weite frei. Man schaut auf die Stadt Lugano und den See und erkennt dahinter die an Italien angrenzenden Hügelketten. Wie die Familie diesen zusätzlichen Raum, die fünfte Fassade des Hauses gleichsam, in Zukunft nutzen will, steht noch nicht fest. Aber ein Haus für eine Familie ist sowieso nie abgeschlossen. Das zeigt dieses schöne Projekt auf anschauliche und sympathische Weise. ——

Auch der offene Raum im oberen Stockwerk ist für das gesellige Familienleben gedacht.

Verschiedentlich beleben Farbakzente die minimalistische Materialsprache.

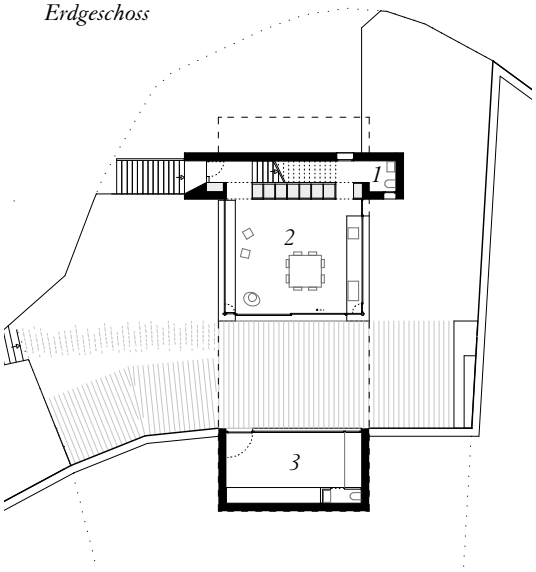
Die grosszügige Küche ist auch Wohn- und Spielzimmer.

Das moderne Betonhaus liegt zwischen Dorf und Berg.

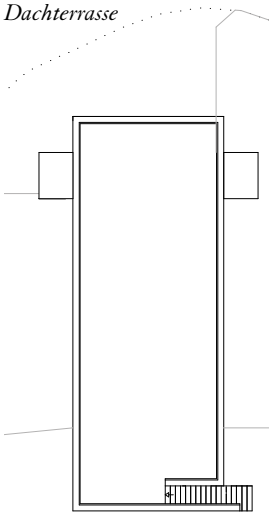
ACERBI ZACCARA Lugano

Acerbi Zaccara wurde 2012 von Carlo Maria Acerbi (rechts) und Tobia Zaccara gegründet. Beide schlossen 2009 ihren Master of Science in Architektur ab, Carlo Maria Acerbi an der Accademia di Architettura in Mendrisio, Tobia Zaccara am Politecnico di Milano Bovisa.

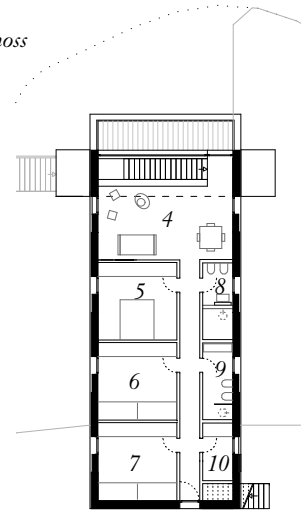
Erdgeschoss



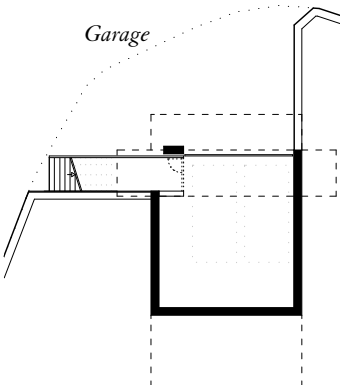
Dachterrasse



Obergeschoss



Garage



N

0 5

1	*Gäste-WC*	*6*	*Kinderzimmer*
2	*Küche*	*7*	*Kinderzimmer*
3	*Atelier*	*8*	*Bad*
4	*Wohnen*	*9*	*Bad*
5	*Schlafen*	*10*	*Waschküche*

ARCHITEKTUR:
Acerbi Zaccara, acerbizaccara.ch

BETONINGENIEUR: Casanova Ingegneria, Alessio Casanova, 6912 Pazzallo, 091 972 18 17
HOLZINGENIEUR: Stefano Fiorello, IT-23862 Civate
PHYSIKER UND BRANDINGENIEUR: Uce Sagl + Cispi Sagl, Donatello Cairoli, cispi.ch
BETONBAU: Regazzoni Sagl, rcsa.ch
HOLZBÖDEN: PGF Holz & Bio, pgfholzundbio.ch
FENSTER: Ormanni Sagl, ormanni-falegnameria.ch
KÜCHE: Reform, reformcph.com